

PFINGSTFEUER

Eine Wanderung zum Sonnenaufgang für Väter und Kinder

ANLEITUNG

Das „Pfingstfeuer“ ist eine Wanderung von Vätern mit ihren Kindern zum Sonnenaufgang, wobei das Feuer der aufgehenden Sonne für das Pfingstfeuer und das Feuer des Hl. Geistes stehen soll. Bei schlechtem Wetter kann als Ersatz ein richtiges Feuer gemacht werden. Die Wanderung zum Sonnenaufgang muss nicht anstrengend sein, darf aber ruhig etwas dauern. Gedacht ist es für den Morgen des Pfingstmontag, kann aber auch für andere Anlässe adaptiert werden. Der erste Teil der Liturgie sollte zeitlich gut auf den Sonnenaufgang abgestimmt werden. Die Liedvorschläge aus dem Gotteslob sind eher provisorisch, da die meisten Kinder diese Lieder nicht mehr können. Es ist daher sinnvoll, den Kindern vertraute Lieder aus der eigenen Region zu verwenden.

ABLAUF

Vor dem Sonnenaufgang

Liebe Väter, liebe Kinder, liebe Söhne und Töchter,
wir sind zusammen hierher gewandert, um das Pfingstfeuer zu erleben, das Feuer des Heiligen Geistes. Vielleicht singen wir zur Einstimmung zuerst einmal zusammen ein Lied:
Kommt herbei, singt dem Herr (GL 270)

Heute ist Pfingstmontag. Das Wort ‚Pfingsten‘ kommt vom griechischen ‚Pentecoste‘ und das heißt ‚der fünfzigste Tag‘. Fünfzig Tage nach Ostern wird Pfingsten gefeiert – und wenn ihr einmal genau nachrechnet, dann ist eigentlich am Pfingstmontag erst der fünfzigste Tag. Wir haben also genau den richtigen Morgen für unser Pfingstfeuer genommen.

Das Feuer ist ein altes Symbol für die Menschen. Das Feuer kann zerstören, verbrennen, aber es gibt uns auch Kraft, Licht und Wärme. Das war für die Menschen früher ganz wichtig, als der Strom noch nicht aus der Steckdose kam. Die Sonne, die nun bald aufgehen wird, gibt uns heute noch Tag für Tag Licht und Wärme.

In der Apostelgeschichte, dort, wo uns das Pfingstereignis geschildert wird, kommt auch ein Feuer vor. Dort ist die Rede von Sturmesbrausen und von Feuerzungen. Hören wir einmal diese Geschichte:

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort.

Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. (Apg 2,1-4)

Als Jesus sich von seinen Jüngern verabschiedete, versprach er ihnen den Heiligen Geist. Er werde als Beistand immer bei ihnen sein. Der Heilige Geist schlich sich aber nicht durch die Hintertür zu den Aposteln, sondern er kam mit Sturmesbrausen und er erschienen ihnen in Feuerzungen. Dieser Geist hat sie erleuchtet, sie konnten plötzlich in allen Sprachen reden. Man könnte auch sagen, es ist ihnen ein Licht aufgegangen, ein ganz großes. Wenn wir nun auch bald das Licht der Sonne aufgehen sehen, so denken wir daran und bitten, dass auch uns ein Licht aufgeht, dass der Heilige Geist auch in uns hinein braust.

Dafür beten jetzt die Väter zusammen die alte Pfingstsequenz (GL 244):

Komm, o Geist der Heiligkeit!
Aus des Himmels Herrlichkeit
Sende Deines Lichtes Strahl.

Vater aller Armen Du,
Aller Herzen Licht und Ruh,
Komm mit Deiner Gaben Zahl!

Tröster in Verlassenheit,
Labsal voll der Lieblichkeit,
Komm, o süßer Seelenfreund!

In Ermüdung schenke Ruh,
In der Glut hauch Kühlung zu,
Tröste den, der Tränen weint.

O Du Licht der Seligkeit,
Mach Dir unser Herz bereit,
Dring in unsre Seelen ein!

Ohne Deinen Gnadenschein
Steht der arme Mensch allein,
Kann nicht gut und sicher sein.

Wasche, was beflecket ist,
Heile, was verwundet ist,
Tränke, was da dürre steht,

Beuge, was verhärtet ist,
Wärme, was erkaltet ist,
Lenke, was da irre geht!

Heil'ger Geist, wir bitten Dich,
Gib uns allen gnädiglich
Deiner sieben Gaben Kraft!

Gib Verdienst in dieser Zeit
Und dereinst die Seligkeit
Nach vollbrachter Wanderschaft.

Amen. Alleluja.

Sonnenaufgang

Nach diesem Gebet der Väter warten wir jetzt auf die Sonne, die gleich aufgehen wird. Wir machen das dann schweigend, ohne reden, damit jeder von uns dieses Pfingstfeuer in sein Herz aufnehmen kann.

Aufstellung: Dazu machen aber jetzt zuerst einmal die Väter einen Halbkreis zur aufgehenden Sonne hin. Nun machen die erstgeborenen Kinder, die Ältesten, ebenfalls einen Halbkreis innen, indem jedes sich vor seinen Vater stellt. Jetzt kommen die Zweitgeborenen, dann die Drittgeborenen usw.. Nun legt jeder Vater seine rechte Hand auf die linke Schulter seines ältesten Kindes und jedes Kind die rechte Hand auf die linke Schulter des jüngeren Geschwisters. Die linke Hand legt ihr dann auf die Schultern des Vaters neben euch, oder auf die Schultern des Kindes links von euch. So, und jetzt ist es so weit, jetzt darf die Sonne aufgehen.

Die Aufstellung ist nicht so kompliziert, wie es sich anhört. Bei kleinen Kindern muss natürlich nachgeholfen werden, was keine Rolle spielt. Es würde auch reichen, wenn sich nur die jeweiligen Reihen die Hände auf die Schultern legen. Es sollte nur die Zeit zum Sonnenaufgang (in der Zeitung nachsehen!) richtig geplant werden, damit die Inszenierung stimmt. Während des Sonnenaufganges kann es sein, dass das ganze Netz, die Aufstellung, leicht zu wiegen beginnt.

Nach dem vollständigen Sonnenaufgang:

Nun ist die Sonne aufgegangen, das Pfingstfeuer brennt – vielleicht auch in unseren Herzen. Bevor ihr die Hände herunter nehmt, scheut euch einmal um, in was für einem schönen Netz ihr steht, wer so alles hinter euch und um euch steht..

Und dieses Erlebnis bekräftigen wir mit einem gemeinsamen Pfingstlied:
Der Geist des Herrn (GL 249) [Loblied: Erfreue dich Himmel (GL 259)]

Gebet und Segen

Bevor wir zum abschließenden Segen kommen, beten die Väter gemeinsam ein Gebet für ihre Kinder:

Vater im Himmel, du hast uns unsere Kinder anvertraut.

Wir freuen uns, dass wir sie haben.

Wir freuen uns, wenn sie gesund sind und heranwachsen.

Wir freuen uns, wenn wir miterleben dürfen, wie sie heranwachsen.

Heiliger Geist, stärke uns Väter, damit wir unseren Kindern das sein können, was sie brauchen: Rückhalt und Orientierung, Sicherheit und Trost.

Wenn sie älter werden, gehen sie ihre eigenen Wege und uns bleibt nichts, als sie dir anzuvertrauen.

Wenn sie von uns gehen, dann sei du ihr Beistand, Heiliger Geist. Begleite du sie, wenn wir sie nicht mehr begleiten können.

Amen

Nach diesem Gebet der Väter dürft auch ihr Kinder Gott um etwas bitten. Vielleicht habt auch ihr einen Wunsch für eure Papas oder Eltern...

Zum Abschluss werden nun die Väter ihre Kinder segnen. Die Väter machen jedem ihrer Kinder ein Kreuzzeichen auf die Stirn und segnen es mit den Worten: „Name, es segne dich der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der heilige Geist.“

Nach dem Abschluss dieses ‚Pfingstfeuers‘ könnten die Väter mit den Kindern gemeinsam frühstücken vor Ort. Es wäre aber auch schön, wenn sie sich auf den Heimweg machen und vielleicht finden sie dabei einen Bäcker mit frischen Brötchen für das gemeinsame Familienfrühstück.